

Polizist (35) hat Angst um seine Frau und die beiden kleinen Söhne

Claudia Marsal

„Ich schlitze deinen Bauch auf und trinke dein Blut“. „So was wie du sollte keine Kinder in die Welt setzen“. „Wir wissen, wo du wohnst“ ... Es ist noch keine vier Monate her, dass Manuel Ostermann bei einer Politikveranstaltung in der Uckermark nicht nur über die allgemein besorgniserregende Sicherheitslage in Deutschland gesprochen hatte, sondern auch über persönliche Bedrohungen.

Beängstigende Töne angeschlagen

Der Vizechef der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPolG) hatte beim [„Malchower Format“](#) beängstigende Töne angeschlagen, denn nicht erst seit Erscheinen seines Buches „Deutschland ist nicht mehr sicher: Wie die Polizei zwischen Politik und Straße aufgerieben wird“ sieht sich der gesellschaftskritische 35-Jährige massiven Angriffen ausgesetzt.

Am Dienstag, 13. Januar, bestätigte der Bundespolizist dem Uckermark Kurier, dass das Ganze inzwischen eine ganz neue Qualität erreicht habe.



Die Malchower Kirche war im Oktober brechend voll beim Vortrag mit Manuel Ostermann. (Foto: Claudia Marsal)

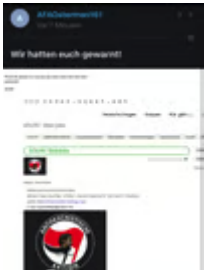
Zu Wochenbeginn seien Anschlägsaufrufe gegen ihn veröffentlicht worden, sagte Manuel Ostermann im Gespräch mit der Redaktion.

Verbindung zur Vulkangruppe?

Auszug aus dem Dokument im Originaltext: „Ostermann du Faschist damit du weißt mit wem du es jetzt zu tun hast. Wir sind die Antifaschistische Brigade 161 und wir haben uns nach Shurjokas Aufruf, Banden zu gründen, zusammen gefunden. Zum Kampf gegen alle Faschisten, wie dich Ostermann. Danach sind wir mit ihr in Kontakt getreten und haben sie tatkräftig bei ihrem Dokumentations-Discord unterstützt und eng mit ihr zusammengearbeitet ... Wie Shurjoka sagt: ‚Wenn der Faschismus wiederkommt, werde ich militant sein‘. Diesem Beispiel und ihrem Aufruf werden wir nun folge leisten und wir stehen unseren Brüdern der Vulkangruppe in nichts nach.“

Die linksextreme [Vulkan-Gruppe hatte sich zum jüngsten Brandanschlag](#) auf sensible

Infrastruktur in Berlin, in Folge dessen hunderttausende Menschen tagelang ohne Strom und Heizung waren, bekannt. Die Schreiben zur „Aktion/Anschlag Ostermann“ hätten ihn per Mail sowohl persönlich erreicht als auch das Präsidialbüro der Polizei Berlin und die Deutsche Polizeigewerkschaft: „Es wurde konkret zu einem Anschlag auf meine Person aufgerufen.“ Als Mailanhang habe es eine Landkarte mit Standortbestimmung gegeben, die er zwar nicht öffnen konnte, „aber ich gehe davon aus, dass darin Punkte zu sehen sind, wo ich mich vermutlich aufhalten könnte.“



Diese Mail ging am Dienstag auch bei Manuel Ostermann ein. (Foto: Privat)

Der ganze Vorgang liege jetzt beim LKA und der Polizei Berlin, sagte der DPolG-Vize unserer Zeitung: „Dort werden entsprechende Maßnahmen geprüft.“ Er vertraue auf die Arbeit der Sicherheitsbehörden, bekräftigte der Bundesbeamte, „insofern, dass Maßnahmen getroffen werden, die mein Umfeld und mich schützen.“ Denn der Aufrufzusatz „Wenn ihr glaubt wir meinen das nicht ernst, habt ihr euch getäuscht!“ (Originalzitat) lasse nicht viel Deutungsspielraum, ist er überzeugt.

Größte Sorge um

Er denke dabei insbesondere an seine Frau und die beiden kleinen Söhne, um die er sich verständlicherweise am meisten Sorge, setzte der Familienvater sichtlich aufgewühlt hinzu: „Ich werde fortan noch vorsichtiger als sonst sein. Aber ich überlasse den Tätern nicht die Hoheit über meinen Alltag. So viel Macht werde ich ihnen nicht geben. Ich habe damit umzugehen gelernt und werde nicht zulassen, dass mein Denken und Handeln von diesen Einschüchterungsversuchen beeinträchtigt wird. Was mir fehlt, ist allerdings der große, gesamtgesellschaftliche Aufschrei - nicht nur was die aktuellen Drohungen gegen meine Person anbelangt. Davon sind schließlich zunehmend mehr Menschen betroffen.“

Vor wenigen Tagen erst hatte es einen [Brandanschlag auf dem Grundstück des Antisemitismusbeauftragten Andreas Büttner in der Uckermark](#) gegeben. Auf eins seiner Gebäude waren rote Hamas-Dreiecke geschmiert worden, einen Tag später erhielt der Politiker einen ebenfalls mit Hamas-Symbolen versehenen Brief mit unverhohlenen Morddrohungen. Die Polizei hat inzwischen eine Belohnung von 10.000 Euro zur Ergreifung der Täter ausgelobt.

„Auf dem linken Auge blind“



Der Wortlaut der Anschlagsdrohung. (Foto: Privat)

Ostermann fragt: „Muss denn erst jemand halb tot in der Ecke liegen, bevor die Politik eingesteht, dass etwas gewaltig in Schieflage geraten ist? Vor allem auf dem linken Auge ist man in Deutschland blind, was die Täter weiter ermutigt. Die sind inzwischen so selbstbewusst, dass sie Anschlagsaufrufe vorab öffentlich machen. Das zeugt von unfassbarer Arroganz und ist ein sicheres Indiz dafür, dass sie null Repressionen fürchten. Dabei ist die linksextreme Gefahr mittlerweile eine der größten und gefährlichsten Bedrohungen in der deutschen Geschichte.“

Manuel Ostermann ist sicher, dass, wenn sich der Aufruf beispielsweise gegen die Klimabewegung gerichtet hätte oder aus dem rechten Lager gekommen wäre, es längst politische Statements gegeben hätte.